

# Postische



# Zeitung

10 Pfennig

Gründet

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sagen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Erscheinungsweise uvm. werden im Kopf der Morgen- und Abendausgabe aufgeführt

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verlagsdruckerei Ullstein, Amt Dönhofs 1400-1623, für den Fernverkauf auf Dönhofs 1626-2008 Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin Postfachkonto Berlin 660.

Verlag Ullstein, Chefredakteur Georg Bernhart, Verantw. Redaktion: Max Amann, Carl Hübner, Hans Ullstein, Berlin. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

## Die Bedingungen der Ruhrdrückung.

Nachrichtendienst der „Postischen Zeitung“.

Paris, 21. Juni.

Dochsel von amtlicher Seite an der Aufstellung festgehalten wird, daß die Unterhaltung von Kamion, Bouchard und Herriot ohne festgelegtes Programm vor sich gehen solle, kann man bereits mit einiger Sicherheit die wichtigsten Punkte genauer umschreiben, über die in allgemeinen Grundrissen Meinungsäußerung in Chequers herbeigeführt werden soll.

Als erster Gesichtspunkt dürfte die Begrenzung der militärischen Forderung im Ruhrgebiet in Frage kommen. Herriot hat ausdrücklich das Dogma Voincears verteidigt, wonach die Besetzung erst nach der letzten deutschen Zahlung aufgehoben werden soll. Nach englischer Auffassung dürfte die militärische Besetzung nur noch nach 30 Monaten eintreten, sobald Deutschlands ausreichende Beweise seines guten Willens gegeben habe. Es kommt auch darauf an, in Chequers festzulegen, welche Beweise des guten Willens auf deutscher Seite von Herriot und Macdonald als ausreichend betrachtet werden. Die nötige Klärung des Ruhrgebietes durchzuführen. Dieser Punkt hat zwei Möglichkeiten im Auge gefaßt worden, entweder eine Erklärung der Reparationskommission, daß sie von den von Deutschland getroffenen Maßnahmen zur Anwendung des Dawes-Vertrages befriedigt sei, oder daß von Anwendung und von den Alliierten ein besonderes Protokoll vereinbart wird, in dem die Bedingungen aufgeführt werden, die erfüllt sein müssen, damit das Ruhrgebiet vollständig geräumt werde. Von englischer Seite würde man die zweite Möglichkeit vorziehen, weil diese die Erfüllung jeder Forderung zugeht, wonach der Dawes-Vertrag auf Grund einer Bestätigung zuweisen Deutschland und den Alliierten anzuweisen ist.

Herriot und Macdonald würden sich freuen über eine genau Umzeichnung der Bedingungen zu unterzeichnen haben, unter denen die Alliierten ihre Forderungen erfüllt werden. Die größten Schwierigkeiten sind bisher bereits aus dem Wege geräumt worden durch die Erklärung Herriots, daß er nicht die Absicht habe, die militärische Besetzung des Ruhrgebietes länger auszuhalten. Befriedigt würde sich Voincears gegen die Übernahme der Eisenbahnen durch das Reich, indem er behauptete, daß die Sicherheit der Besatzungsgruppen im Rheinland und im Ruhrgebiet nur dann gewährleistet werden könne, wenn die Alliierten ein entscheidendes Selbstbestimmungsrecht in der Regelung der westdeutschen Eisenbahnen zugesichert.

Endlich dürfte Deutschland eintritt in den Völkerverbund einen weiteren wichtigen Vertragsgegenstand bilden. Hierbei kommt es darauf an, festzulegen, welche Reparationsbedingungen Deutschland in der Reparationsfrage und in der Sicherungsforderung erfüllen müsse, damit das veto Frankreichs hinweg fällt. In Bezug auf die Reparationsfrage soll der französische Standpunkt dahin gehen, daß von Deutschland nur die Summe von 100 Milliarden in der Währungsreform des Dawes-Vertrages gefordert wird. Bezüglich der Sicherungsforderung soll die französische Auffassung darin bestehen, daß Deutschland eine Unterordnung der Alliierten über den gewöhnlichen militärischen Zustand in Deutschland loyal unterziehen soll.

Endlich müßte Macdonald und Herriot sich auch über die finanziellen Garantien unterhalten, die Frankreich von England für den Fall fordern würde, daß Deutschland „Abstand in der Währungsreform“ erweist. Dies heißt nun auf französischer Seite analogie an eine Garantie der Frankreich in Aussicht gestellten Schatzesumme durch England als Ersatz für die von Voincears geforderten militärischen oder wirtschaftlichen „Santionen“.

Endlich werden wahrscheinlich Datum und Zeitpunkt der demnächst einzuleitenden internationalen Konferenz der Vertretermächter festgelegt und die Frage besprochen werden, ob Deutschland und Mexiko in einem höheren Stadium dieser Konferenz sitzen, nachdem unter den Alliierten eine Einigung erzielt worden ist, in irgendeiner Form zur Mitarbeit herangezogen werden sollen.

## Deutsche Vorfragen für Chequers.

Nachrichtendienst der „Postischen Zeitung“.

Paris, 21. Juni.

Der Berliner Korrespondent des „Journal“ meldet seinem Blatt: Die deutsche Botschaft in Paris, bezw. S. S. S., hatte heute eine neue Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten, in deren Verlauf von drei verschiedenen Dingen Rede war, an dem die Klärung des Ruhrgebietes durchgeführt werden könnte, von der Lage in Rheinland und Westfalen, sowie von den Mium-Berichten im besetzten Gebiet.

Diese Unterredung, die recht lange dauerte und der Unterredung folgte, die zwischen Herrn de Murgel und S. S. S. in Berlin stattfand, hat eine unmittelbare Beziehung gegenüber mit den diplomatischen Bemühungen der deutschen Re-

gierung, von den Alliierten und insbesondere von Frankreich das formelle Versprechen zu erhalten, daß das Ruhrgebiet geräumt wird und gleichzeitig auch Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, und zwar in einer bestimmten Frist unmittelbar nach Annahme der festgelegten Maßnahmen über die Ausführung des Dawes-Vertrages durch den Reichstag.

„Ich bin in der Lage, Ihnen durchaus kategorisch zu versichern“, schrieb der Korrespondent des „Journal“, daß außerordentliche Schritte von den deutschen Behörden bereits direkt in London, als auch bei der englischen Botschaft in Berlin unternommen worden sind und daß nach Informationen, die in den höchsten deutschen Kreisen in Umlauf sind, diese Fragen in Chequers in Verlaufe der Unterhaltung Herriot-Kamion Macdonald besprochen werden wird.“

## Der Kampf um die Abrüstung.

### Entscheidende Lage.

Deutschland hat nach dem Krieg die Abrüstung in einem Grad durchgeführt, der in der neueren Geschichte ohne Beispiel ist. Der Sinn dieser einseitig Deutschland auferlegten Verpflichtung konnte und kann nur sein, daß die Entwarnung des waffenmächtigen Staates als Beispiel für alle die Stelle des besattelten Friedens mit seiner künftigen Explosionsgefahr liege. Das Frankreich Voincears hat sich dagegen gewehrt, für sich und seine Alliierten diese Abrüstung zu haben. Es hat die Zustimmung der Nationen zu den schwersten Verbrechen benutzt und den Krieg mit anderen Mitteln fortgesetzt. Es war der Erfolg der weitausgehenden Politik Ramsay MacDonalds, daß in Frankreich ein Grund in diesen der Rede frei eintrat, dessen erstes Gefühl die Abfertigung einer Verurteilung der Militärpflicht war. Gegen diesen Wechsel wehrte sich alles, was aus innerer Überzeugung, aus Tradition oder Geschäftsinteresse militärisch eingestellt ist. Die Entscheidung in diesem Kampf um die Seele des französischen Volkes ist noch nicht gefallen. Im Interesse des friedliebenden deutschen Volkes liegt es, wenn diese Entscheidung einseitig für die Linke und gegen die Nationalisten ausfällt. Denn bei einem Weiterwider der Rüstungen käme das verarmte, aller Hoffnungen beraubte Deutschland unter allen Umständen ins Hintertreffen, selbst als die internationalen wirtschaftlichen Vorteile der Abrüstung in Europa einseitig durchgeführt, so wäre Deutschland freier fast als in den Jahren, mo der Widerspruch der Alliierten selbst einen Bismarck schloß machte, frei aus, die friedliche Verwirklichung des deutschen Selbstbestimmungsrechtes zu betreiben, ohne die des sein neues Europa zu unterstützen.

In diesen Tagen wird die deutsche Regierung die letzte Abrüstungsnot der Entente beantwortet. Sie trägt nicht die Unterfertigung Voincears. Aber die Antwort ergeht nicht nur an Frankreich, sondern an die ganze Welt. Wenn die Stellung der deutschen Regierung dabei so liberale fände, wie sie ist, so hat das zum guten Teil eine Folge der unverantwortlichen Schandtagelagerer und Kammarderei unverantwortlicher Regier, die es für angeeignet erachtet, ihre interpolitischen Ziele auf Kosten der deutschen Nation durch die geschwätzte Forderung der Reparationsfrage zu verfolgen. Der Schaden, den eine Verantwortung, wie die deutsche Frage in Paris, angeht, ist, daß ganz unübersehbar. Das deutsche Volk hat ein Recht darauf, daß ihm diese Tatsache nicht vorenthalten wird. Wie es überhaupt die Pflicht einer verantwortungsbewußten Regierung ist, nicht Situationen des Scheiterns zu überlassen, sondern die eigene Urteilskraft durch eine wahrheitsgemäße Berichterstattung zu ermöglichen. Die Regier, die verlangen, daß aus nationaler Goldbarität der Planet des Schwindens über die verhängnisvolle Wirkung des einzigen Freiheitskampfes und Nationalismus geübt werde, verweigern Hilfe und Wirkung. Der Schaden wird durch Schweigen nur noch größer, und der neue Sturz aus der Hand von Millionen, deren Vertreibung als national hingestellt wird, wäre diesmal noch verhängnisvoller als 1918.

Es wäre ferner der gerechten Beantwortung von Deutschlands Schuld an den Krieg am wirksamsten mit dem Hinweis darauf begegnet werden, daß jedenfalls die Schuld an der Friedlosigkeit des Nachkrieges die folgende Entente, insbesondere das waffenstarrende, den entworfenen (wegen niedrigeren Frankreich, treffe. Das Wissen von der Ähnlichkeit des deutschen Imperiums mit Deutschland den Amerikaner Schaden ausgereift. Aber vielleicht noch verhängnisvoller wäre es, wenn die Umstellung Frankreichs es ermöglichte, die unglücklichen deutschen Friedensgegner dafür verantwortlich zu machen, was sie sind — die Anstifter auf Verführung und Erneuerung Europas zu Schäden werden. Wie groß diese Gefahr ist, zeigt die nachfolgende Zusammenfassung der Argumente französischer Qualifizierer, die unmittelbar durch die englische Propaganda in Deutschland nicht finden werden, wenn Deutschland nicht durch die Tat beweist, daß es nicht nur den

## Herriots Abreise.

Nachrichtendienst der „Postischen Zeitung“.

Paris, 21. Juni.

Ministerpräsident Herriot ist heute vormittag um 10 Uhr in Begleitung seines Adjutanten, seines Privatsekretärs und des Dolmetschers des Obersten Hays von Hauptbahnhof nach Calais abgereisen. Er verließ zehn Minuten vor Abgang des Zuges an Bahnhof, wo er von künftigen Ministern und Unterstaatssekretären begrüßt wurde, die ihm eine gute Reise wünschten. Er unterließ sich mit ihnen und den anwesenden Journalisten bis zur Abfahrt des Zuges.

Beretti della Rocca, der Direktor der politischen Abteilung des Quai d'Orfay, begleitet den Ministerpräsidenten bis Calais.

Poincarismus, sondern auch den Herriotismus mit gleicher Mühe zu erwidern bereit ist.

Das deutsche Volk will in seiner übergroßen Mehrheit — das kann mit voller Überzeugung gesagt werden, nichts als Frieden und Freiheit, nichts als das Recht, seinen Völkern zu bebauen und durch seine Arbeit das Leben seiner Kinder zu erhalten. Die Aufgabe seiner verantwortlichen Staatsmänner und seiner parlamentarischen Vertreter ist es, diesen Willen in die Tat umzusetzen, gegen die Abfertigung zu kämpfen und auch in der Frage der Stillungsentfaltung zu bekämpfen, daß der Weg zur allgemeinen Abrüstung frei wird, wenigstens, soweit es auf Deutschland ankommt.

## Französische Anlagen.

Nachrichtendienst der „Postischen Zeitung“.

Paris, 19. Juni.

Es giebt Deutschland einen schlechten Dienst, wollte man darüber die Augen verschließen, daß die Frage der deutschen Abrüstung — die Stimmung der offiziellen Kreise wie die der Massen — herber ist. Die Schachtel der „Daily Mail“, die Berichte Banderweldes, die „Antyllungen“ des „Matin“, die unangenehmen Wendungen über „parlamentarische System“ in Deutschland, bei denen regelmäßig von „Reich“ und „Reich“ die Rede geht, „Selbstmordanschlag“ über eine angebliche Stellungnahme des Generals v. Siedt, alles dies trifft zusammen und erregt nicht nur die öffentliche Meinung, sondern auch die Stimmung in Kreisen, die heute Frankreichs Außenpolitik in der Hand haben. Wie solchen Mitteln dabei gearbeitet wird, zeigt ein Bericht des Generals Degoutte, der mit genauen Angaben über „Vorbereitungen“ aufwartete, die nicht an der Grenze der beliebigen Aushalbe auf Lebenslos der französischen Gruppen dienen sollten. Diese Expeditionsreise wird durchs erste kommen. Ein Beweis, wie schwer die Aufgabe ist, die auf beiden Seiten tief gemurzelt und immer wieder geführte Diskussionen abzubauen.

Für die künftigen Verhandlungen, die an Bedeutung hinter denen vom Jahre 1919 sicherlich nicht zurücksteht, ist ein Sachcharakteristik, der am Tage der herrlichen Regierungserklärung in den Verhandlungen der französischen Kammer liegt: Das heute das Gerücht von den militärischen Fähigkeiten Deutschlands die diese Rolle spielte, wie vor Versailles das Dogma von der deutschen Kriegsfähigkeit. Es braucht nicht blos einzumutet zu werden, welche gefährliche Waffe in den Händen von Millionen wie Clemenceau und Lloyd George die Aufgabe bildet. Man mag sich fast ohne Illusionen über die Kraft und Wirksamkeit einer Propaganda, die die Gewalt nicht von Fanatismus und Sophistiken ausgeht, sondern von Leuten, deren demokratische und positive Überzeugungen nichts in der ganzen Welt angeeignet werden.

Die Ansicht der französischen Kreise (und man hat allen Grund anzunehmen, auch der englischen) löst sich nach dem Ausdrücken führender Persönlichkeiten nur langsam aufzuklären.

„Nur nicht die materielle Seite der Angelegenheit. Es vermag kaum ein Tag, wo uns der Druck nicht Nachrichten übermitteln von direkten militärischen Vorbereitungen in Deutschland. Ein großer Teil der deutschen Jugend wird heute unter irgendeinem Vorwand zum Wehrdienst ausgebildet. Die Erfahrungen des letzten Krieges haben bewiesen, daß dazu eine sehr kurze Zeit genügt, weil bis drei Monate, Unterweisung genügt, um die Rekruten, den Frankreichs Vertreter aus Bayern zu lehren: die Kommunikation werden im Lande anfragen, so der Englander bekannt ist, daß öffentliche und private Institutionen junge Leute in Reihen zum Wehrdienst erziehen und sie durch eine besondere Uniform kenntlich machen? Statt der Antwort wurde eine Contingentliste, die auf die Anfrage hinwies, fortgesetzt und mehrere Journalisten verhaftet.“

Schwerwiegend noch als die materielle ist, so liegen die französischen Stellen, die die materielle Seite der Angelegenheit. Während man sich bei uns bemüht, von der Ansicht an den